

Energiekarawane: Stippvisiten für die Energieeffizienz

MIT BERATUNGEN VOR ORT DIE ENERGETISCHE SANIERUNG VON PRIVATBESITZ VORANTREIBEN



Beispiel Energieberatung (Foto: Stadt Worms).

In persönlichen, produktneutralen Energieberatungen direkt bei ihnen zu Hause, werden Hausbesitzer*innen kostenfrei darüber informiert wie sie mit Sanierungsmaßnahmen das Klima schützen und gleichzeitig ihren Geldbeutel schonen können. Eine direkte Ansprache hat sich in den letzten Jahren als besonders erfolgreich erwiesen, um die Sanierungsquote und Energieeffizienz im Privatbesitz zu steigern. Dieses Themenpapier stellt die Kampagne *Energiekarawane* sowie ergänzende Maßnahmen in deutschen Kommunen vor.

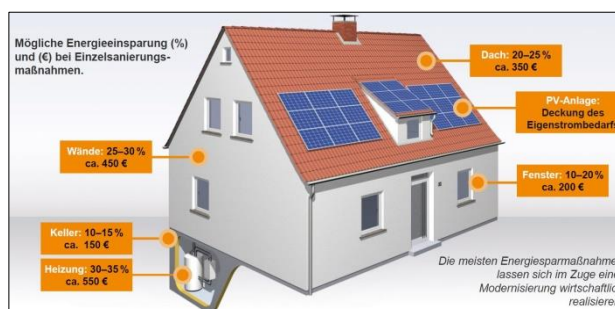
Überblick:

1. Was ist die *Energiekarawane*?
2. Wieso *Energiekarawane*?
3. Was braucht es für eine *Energiekarawane*?
4. Wie effektiv ist die *Energiekarawane*?
5. Kontakt
6. Weiterführende Informationen

1. Was ist die Energiekarawane?

Die *Energiekarawane* ist eine Kampagne, durch die Stadtverwaltungen die Energieeffizienz von Gebäuden im Privatbesitz steigern können. Erfunden in der Brundtlandkommune Viernheim wird die Kampagne inzwischen von den gemeinnützigen Kooperationspartnern fesa e.V. und Klima-Bündnis e.V. angeboten. Ziel dabei ist, **Wissen über energetische Sanierungen in Quartieren mit besonders hohem Sanierungspotential zu verbreiten** und so den Hausbesitzer*innen den ersten Schritt zu einer Modernisierung zu erleichtern.

Mit aufsuchenden Energieberatungen kehrt die Energiekarawane das übliche Prinzip der Energieberatung um: Die Beratung wird ins Haus gebracht, anstatt dass Hausbesitzer*innen sie auf Eigeninitiative an zentraler Stelle abholen oder einkaufen müssen. Hausbesitzer*innen werden dabei **durch professionelle, unabhängige Energieberater*innen in einem ca. einstündigen Besuch vor Ort** direkt im und am Gebäude über Maßnahmen aufgeklärt, die helfen, den Energiebedarf zu senken und dadurch das Klima zu schützen sowie zu einer langfristigen Geldeinsparung führen. Vorgeschlagene Maßnahmen können dabei zum Beispiel die Modernisierung der Heizpumpen, Gebäudehülle, und Energieversorgung, sowie energieeffizientes Heizen und Lüften umfassen. Neben **produktneutralen, technischen Informationen** werden Kostenüberschläge gemacht und Tipps für **Zuschüsse und Förderungen** durch die Energieberater*innen den Hausbesitzer*innen kommuniziert.



Beispiele energetischer Sanierung aus dem Energiekarawane-Flyer
(Quelle: fesa e.V.)

Die Kosten für die Beratung übernimmt die Kommune, was die Bereitschaft der Hausbesitzer*innen stark erhöht sich dem Thema Sanierung zu stellen. Die Stadt Worms hat diese Kampagne erfolgreich seit 2011 jedes Jahr in einem anderen Stadtviertel durchgeführt. **Die Energieberater*innen ziehen also von Quartier zu Quartier, wie eine Karawane.** Seitdem wurde das Konzept mit Fördermitteln und standardisierten Arbeitsmaterialien in der Metropolregion Rhein-Neckar in Kommunen jeder Größe umgesetzt. In der Zwischenzeit erregt das Konzept auch in den Nachbarländern Aufmerksamkeit (siehe [hier](#)).



Beispiel Energieberatung
(Foto: Stadt Worms).

Kombiniert werden kann diese kommunale Kampagne gut mit Angeboten wie Thermografie-Rundgängen, stationärer Energieberatung oder verhaltensbasierten Energiespar-Hausbesuchen um noch mehr Aufmerksamkeit zu generieren.

2. Wieso Energiekarawane?

Die Wärmewende gilt zurecht als eine der größten Herausforderungen im Klimaschutzbereich. Konkret bedeutet das eine erhebliche Steigerung der Sanierungsrate im privaten Gebäudebestand. Energetische Sanierungen bieten große Potentiale um die Energieeffizienz der Temperaturregelung (Heizen/Kühlen) zu erhöhen; also **Energie, Kosten und CO_{2eq} einzusparen**.

Obwohl solche Sanierungen für die Hausbesitzer*innen oft langfristig wirtschaftlich von Vorteil sind, werden sie **selten oder unzureichend umgesetzt**. Insbesondere privaten, selbstnutzenden oder auch vermietenden Hausbesitzer*innen, die nur wenig Gebäudebestand zu verwalten haben, fehlt das nötige Know-How, um umfassendere Sanierungen in Erwägung zu ziehen. Doch der größte Anteil an Wohnungen in Deutschland ist genau in der Hand dieser Hausbesitzer*innen (IÖW/Wuppertal Institut, 2018). Das bedeutet auch für die Energiewende der gesamten Kommune große ungenutzte Potentiale.

*„Aufsuchende Energieberatungen können selbstnutzende Eigentümer*innen sensibilisieren, denn diese unterschätzen häufig die Potentiale zur Reduktion ihres Energieverbrauchs.“ (IÖW / Wuppertal Institut, 2018)*

Daher braucht es spezielle Instrumente mit denen diese Gruppe von Hausbesitzer*innen angesprochen werden kann. Die Energiekarawane ist eines davon. Mit einer professionellen und persönlichen Beratung kann **insbesondere selbstnutzenden Hausbesitzer*innen** gezeigt werden, dass sich energetische Sanierungen langfristig ökonomisch rechnen – Klimaschutz also Geld sparen kann. Darüber hinaus können Sanierungsmaßnahmen ein Gebäude auch gemütlicher machen, bspw. durch die Vermeidung von Zugluft und Kälteinseln innerhalb einzelner Räume.

Viele Hausbesitzer*innen holen sich gar nicht erst umfassende Informationen in Form einer Energieberatung ein, weil sie befürchten damit eine Fehlinvestition zu tätigen. Doch genau solche Energieberatungen können eine qualitativ hochwertige und langfristig sinnvolle Sanierung absichern. Bei erfolgreicher Beratung und der nachfolgenden Umsetzung werden somit Investitionen ausgelöst, die dem lokalen Handwerk Aufträge bringen und somit Gewerbesteuererinnahmen bedeuten.

3. Was braucht es für eine Energiekarawane? (Rezept)

Zutaten:

- ca. 10.000€ (brutto) Kosten bei einer durchschnittlichen Erfolgsquote von 100 Beratungen in einem Quartier mit 400 Gebäuden; hinzu kommen noch ca. 2.000€ je Kampagne für Werbematerial
- Daten über Zustand und Besitz der Häuser inkl. Namen, Telefonnummer und Adressen der Hausbesitzer*innen
- Einen Kompetenzübertrag für die Kümmernden in der Stadt/Gemeinde inklusive aller notwendigen standardisierten Arbeitsmaterialien sowie der Begleitung bei Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung (sprich: die Kooperationspartner befähigen Kommunen, diese Kampagne selbständig durchzuführen)

Beispiele für Materialvorlagen:

- Anschreiben an die Anwohner*innen/Hausbesitzer*innen
- Plakate und Flyer, begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Checklisten für die Organisierenden und die Energieberater*innen
- Verträge mit den Energieberatern inklusive Datenschutzlösung
- Beratungsprotokoll
- Evaluierungskonzept
- Sponsoringansatz zur Kostenreduktion
- 4-8 qualifizierte Energieberater*innen pro Quartier
- Projektzeitraum außerhalb der Ferien

Zubereitung:

1. **Quartiere & Zielgruppe identifizieren:** Zuerst werden mithilfe der Daten über Zustand und Besitz von Häusern Quartiere ermittelt, die ein besonders hohes Sanierungspotential haben und in denen eine große Handlungsbereitschaft der Hausbesitzer*innen zu erwarten ist. Oft reichen schon Angaben über das Baujahr aus. Nach Erfahrung in deutschen Städten gibt es vor allem in Häusern, die vor der 2. Wärmeschutzverordnung (1984) gebaut wurden sprich in den 1950er bis 1970er Jahren, ein größeres Einsparungspotential. Das ausgewählte Quartier kann um die 400 Gebäude umfassen.
2. **Energieberater*innen anwerben:** Sobald das Vorhaben steht, also möglichst früh, sollte die Suche nach unabhängigen Energieberater*innen starten, die für den Projektzeitraum angestellt werden. Häufig gibt es aber bereits ausreichend ausgebildete Berater*innen im weiteren Umkreis der Kommune.
3. **Werbung:** 2-3 Wochen vor Beginn des Energiekarawane-Projektzeitraums sollten Hausbesitzer*innen über die Möglichkeit einer kostenlosen persönlichen Energieberatung an ihrem Haus informiert werden. Dazu bietet es sich an ein von wichtigen Repräsentant*innen (z.B. der/dem Bürgermeister*in) unterzeichnetes Anschreiben direkt an die Hausbesitzer*innen zu schicken. Zusätzlich können Plakate und Flyer im ausgewählten Quartier zum Einsatz kommen. Auch Zeitungsartikel und eine Auftaktveranstaltung für die Zielgruppe haben sich als hilfreich erwiesen. Die kommunale Spitze erklärt das Vorgehen in einem Anschreiben an die Zielgruppe und kündigt die offensive Kontaktaufnahme durch die Energieberater*innen an. Diese nehmen dann direkt Kontakt mit den Hausbesitzer*innen auf und bieten eine Terminvereinbarung an.
4. **Hausbesuch:** Wenn ein Termin gewünscht wurde, besuchen die Energieberater*innen die Hausbesitzer*innen direkt an ihrem Haus und führen mithilfe einer Checkliste ein Beratungsgespräch durch. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen werden in einem individuellen Bericht festgehalten und an die Hausbesitzer*innen übergeben.
5. **Evaluation:** Um den Erfolg zu messen und das Projekt zu verstetigen, lohnt es sich ein Jahr nach der Beratung einen Fragebogen an alle Teilnehmenden zu schicken, der nach der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen fragt. Bei Wiederholung ist zudem ein Evaluationstreffen mit den Energieberater*innen angebracht, um u.a. die Checkliste zu überarbeiten.

4. Wie effektiv ist die Energiekarawane?

Die im Rahmen der Energiekarawane vorgeschlagenen Maßnahmen können von kleinen Maßnahmen wie der Dämmung der Kellerdecke bis hin zu energetischen Vollsanierungen mit einer Halbierung des Energieverbrauchs des jeweiligen Gebäudes reichen. In den deutschen Kommunen haben im Durchschnitt ca. **60% der Beratenen** empfohlene Maßnahmen umgesetzt, insbesondere die Modernisierung der Fenster und Heizung, Dämmung des Kellers und Oberdecke, und ein verändertes Heiz- und Lüftverhalten.

Die Energiekarawane in Zahlen (*Quelle: Brice Mertz, Projektleiter Energiekarawane fesa e.V. und Projektleiter Energiekarawane Metropolregion Rhein-Neckar 2012-2015*).

- Weit mehr als 100 Kommunen bundesweit haben bisher das Konzept erfolgreich genutzt (darunter Kommunen mit mehr als 300.000 Einwohner*innen, aber auch mit weniger als 3.000 EW).
- **25% Beratungsquote** (Durchschnittswert aus 85 Kampagnen in 64 Kommunen): Im Beispiel bedeutet dies, dass 100 Energieberatungen im Quartier mit 400 Immobilien stattfanden.
- **Aufklärungsanspruch** wird erfüllt: für 83% der Bürger*innen erste Energieberatung überhaupt; Bestätigung des **kommunalen Ansatzes**; 95% der Bürger*innen begrüßen das Angebot ihrer Kommunen.

Die Energiekarawane ist dabei eine **kosteneffiziente Maßnahme**, um energetische Sanierungen im Privatbesitz voran zu bringen. Anstatt noch mehr ökonomische Anreize in Form von Sanierungssubventionen zu bieten, reicht es für viele selbstnutzende Hausbesitzer*innen aus möglichst komfortabel und individuell mehr über die bestehenden ökonomischen, klimatischen und Wohlfühl-Vorteile einer Sanierung ihres Gebäudes zu erfahren (IÖW/Wuppertal Institut 2018). Ein Viertel der angeschriebenen Haushalte haben das Angebot in der Metropolregion Rhein-Neckar im Durchschnitt in Anspruch genommen und motivieren durch die Mund-zu-Mund Propaganda im Viertel mit ihrem Handeln noch weitere Nachbar*innen. Dies zeigt, dass die Energiekarawane das Thema effektiv zu den Bürger*innen transportieren kann.

Durch diese Kampagne **ist es gelungen**, den bisher **nicht erreichten Teil der Zielgruppe zu gewinnen!**

Mittels der Energiekarawane erbringen Kommunen eine **wichtige Beratungsleistung** für ihre **Bürger*innen**.

Kommunen werden wichtige Klimaschutzakteure Die Energiekarawane bringt kommunalen Klimaschutz vom Anspruch (Konzept) in die nachhaltige / kontinuierliche Praxis (Umsetzung).

5. Kontakt

Ansprechpartner fesa e.V.

Brice Mertz

+49 761 407361 | mertz@fesa.de

Ansprechpartner Klima-Bündnis

Jan Schwarz

+49 69 7171 39 -19 | j.schwarz@klimabuendnis.org

Ansprechpartnerin TANDEM & französischsprachige Anfragen

Jenny-Claire Keilmann

+49 69 7171 39 -75 | j-c.keilmann@climatealliance.org

6. Weitere Informationen

Energiekarawane bei der fesa e.V. (*inkl. 30 Min. Vortrag Brice Mertz auf YouTube*):

<https://www.fesa.de/freiburg/projekte/klimaschutzkampagnen/energiekarawane/>

Projektwebsite der Stadt Worms: <https://www.worms.de/de/mein-worms/umwelt/energie/Energiekarawane.php>

Worms bei CAN: <https://www.nweurope.eu/projects/project-search/climate-active-neighbourhoods-can/#tab-2> ;

https://www.nweurope.eu/media/2239/can_pp_infolyer_worms-de.pdf;

[https://www.worms.de/de-](https://www.worms.de/de-wAssets/docs/mein_worms/bereich_3/umwelt_klima/CAN_PracticeCube-FINAL.pdf)

[wAssets/docs/mein_worms/bereich_3/umwelt_klima/CAN_PracticeCube-FINAL.pdf](https://www.worms.de/de-wAssets/docs/mein_worms/bereich_3/umwelt_klima/CAN_PracticeCube-FINAL.pdf)

IÖW und Wuppertal Institut Studie zu Entscheidungskontexten von Privatbesitzer*innen zu energetischer Sanierung:

https://www.ioew.de/fileadmin/user_upload/BILDER_und_Downloaddateien/Publikationen/2018/Wei%C3%9F_et_al_2018_Entscheidungskontexte_bei_der_energetischen_Sanierung.pdf